

Annaburger Zeitung.

Elbe- und Elster-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Drestin, Tabrun, Großtreben, Dautschsch, Bethau, Naundorf, Plossig, Arien, Hohndorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwiesgko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Löben, Meuselko, Purzien, Waltersdorf.

Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Köbke.**

Druck von **Franz Seidler, Annaburg.**

Er scheint wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreise vierteljährlich frei ins Haus 1.20 Mk. Durch die Post bezogen 1.25 Mk.
Bestellungen nehmen die Expedition d. Bl., sowie alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen.

Anzeigenpreis für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Vorkamer Kreises Wohnende 15 Pfg.
Reclamen die viergespaltene Petitzeile 15 Pfg.
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

Annaburg, Donnerstag den 22. April.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 21. April 1897.

Die Zeitung ist aus unserem Vertriebsgebiet überaus beliebt. Wir werden uns hier stets anstrengen, dieselbe auf dem höchsten Grade der Brauchbarkeit zu erhalten. Die Redaktion ist stets bereit, für die Redaktion zu thun, was in ihrer Macht steht.

Das Osterfest liegt hinter uns, nicht immer und nicht überall vom Wetter so begünstigt, wie es wohl zu wünschen gewesen wäre, aber doch ein Fest des Friedens, der bescheidenen Betheiligung, des erquickenden Ausruhens und des freudigen Wiedersehens. Die Eisenbahnverwaltungen haben zu diesen Feiertagen jedenfalls ein brillantes Geschäft gemacht, die vorgeordnete Jahreszeit hat monden Besuch zu Thun schon ausführen lassen, der sonst erst zu Pfingsten stattfinden dürfte. Wo es die Gelegenheit ermöglichte, das alte Osterfest in den freien zu veranlassen, da konnten die kleinen Städte schon die Gaben des Osterfestes aus gutem Geringem hervorholen, und an großen und kleinen Verkehrsplätzen ist in diesem Jahre wohl schwerlich Mangel gewesen. Man findet der Feiertage zwei, oder drei, wie man es nehmen will, vorüber, es geht dem wunderbaren Monat Mai zu, der in Wahrheit ständlich viel bringt, was nicht wunderbar ist, der seine Auszeichnung mit derselben Zuverlässigkeit trägt, wie manches Andere, das mit großen Namen bedacht wird. Für die Hausfrauen ist die schöne Zeit, in der sie nicht wissen, was sie kochen sollen, — das eine gewisse Weile, denn die Gärten halten sich noch im Keim, was ihnen Kunst für die Küche als erste Frühjahrsaufgabe zeigen, und der Warentransport von jungen Gemüsen aller Art, der aus dem Süden erfolgt, kommt mehr den großen Städten mit ihrem gewaltigen Bedarf zu Gute, doch auch diese Tage gehen, wie gesagt, vorüber, sie sind schließlich auch noch erquicklicher, als die Sorglosigkeit der Damen, wenn die neuen Frühjahrskleider wieder und wieder nicht fertig sind, oder gar wieder und wieder nicht sitzen wollen. Das sind Tage, wo es Manchem warm wird.

Der Lehrzeit Beginn läßt die Aufmerksamkeit auf die Beziehung richten, die zwischen dem Lehrern, dem Lehrling und Eltern oder Vormündern des Letzteren bestehen sollen. Die Lehrzeit ist eine ernste Zeit, in welcher es sich um gewissenhaftes Lernen, um Kräftigung des Körpers, um genügende Erholung handelt, in der aber das Vergnügen nicht die Hauptsache ist. Ein junger Körper kann nicht zu viel vertragen, es soll ihm daher nicht zu einmal zu viel geboten werden. Nach der Arbeit braucht er Erholung, und diese soll erquickendes Vergnügen. Den jungen Leuten kommt in der ersten Thätigkeit natürlich leicht in den Sinn, wie es denn doch früher so völlig anders war, und sie werden davon auch Gelegenheit zu den Eltern haben. Da ist es nun aller richtig, auf die Verbindlichkeit der Dinge hinzuweisen, und hat man noch einen Wunsch bezüglich des Jungen, so sagt man dies im Vertrauen dem Lehrern. Jeder billige Wunsch wird da leicht Berücksichtigung finden und dringender zu warnen sind die jungen Leute, wie Eltern, sich nicht auf Klatschereien hinter dem Rücken des Lehrers einzulassen, dabei kommt niemals etwas Vernünftiges heraus, denn vom

Nachdem bis zum Lügen ist nur ein einziger Schritt. Was über die Lehrverhältnisse abzumachen ist, das kann in aller Offenheit und ohne jedwede Hintergedanken gegeben, nur Vertrauen kann binden, nur bei vertrauensvoller Hingabe an seinen Lehrern und seinen Beruf kann aus dem jungen Mann wirklich etwas Nützliches werden. Weber der Lehrzeit, noch die Eltern sind häufig im Stande, zu beurteilen, warum in der Unterweisung des Lehrlings nun etwas so fern muß, und nicht anders, hierfür ist der Lehrere zur Aufklärung da, und dessen Wort gilt. Die Verhältnisse sind die allerwichtigste Zeit im ganzen Leben, wenn da nicht ein tüchtiger Grund gelegt, ein gediegenes Können und Wissen vorbereitet wird, dann nicht es später mit aller weiseren Fortbildung sehr leid aus. Ein jammervolles Dasein führt kein' der Stümper, und aus ihm, der nirgends lange aushält, wird ihm zu bald der complete Kump. Nur der richtigen Lehrzeit folgt dereinst die Weisheit und Herrschaft.

Doppelcentner — dz. Der Bundesrat hat entschieden, daß im amtlichen Verkehr sowie bei dem Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten als Bezeichnung für 100 Kilo das Wort Doppelcentner mit der Abkürzung dz in Anwendung gebracht werden soll.

Arbeitsfahrarten. Für die Beförderung der Arbeiter auf den preussischen Staatsbahnen sind seit dem 1. April einige neue Bestimmungen in Kraft. Die Arbeiter-Wochentarten können jetzt an jedem Wochentage gefordert werden und gelten auch auf einanderfolgende Arbeitstage, entweder zu einer täglichen Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsstelle. Werden dieselben an einem Nachmittage gefordert, so kann die letzte Nachfahrt auch noch an folgenden Arbeitstage Vormittags erfolgen. Wo die Arbeiter auf der Fahrt nach dem Arbeitsort am Montag früh oder am Tage nach einem Festtage zu spät auf der Arbeitsstelle eintreffen würden, oder auch aus anderen Gründen kann die Benutzung der dazu bestimmten Füge mit Arbeiterfahrarten auch am Sonntag oder dem betreffenden Festtage gestattet werden. Bezüglich der Arbeiter-Nachfahrarten bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft. Die Ausgabe der einfachen Arbeiter-Fahrtkarten wird auf's Äußerste beschränkt, dieselben sollen nach und nach sogar ganz aufgehoben werden.

Bitterfeld. Vorige Woche verunglückte auf einer der nahegelegenen Guben der Betriebsführer D. aus Sandersdorf. Demselben wurde durch einen unglücklichen Zwischenfall der einseitigen Arbeiter-Fahrtkarten wird auf's Äußerste beschränkt, dieselben sollen nach und nach sogar ganz aufgehoben werden.

Erfurt. Das Thüring. Feldartillerie-Regiment Nr. 19 gab es in den ersten Novembertagen dieses Jahres die Feier seines 25-jährigen Bestehens zu begehen. Alle die jungen, welche gleichmäßig in welcher Stellung — dem Regiment angehöht haben, wurden aufgefordert, sich an der Feier zu beteiligen und ihre Adressen bis zum 1. Mai an die erste Abteilung des Regiments mitzubringen.

Merseburg, 19. April. Unsere Zusammenkünfte am nächsten Dienstag nicht nach Vorzug abriden. Der gestern telegraphisch eingeforderter Gegenbesuch wurde dem Esabronchens sofort betanzt gemacht, worauf sich noch eine Anzahl Urlaubler meldeten, die nun die Feiertage bei ihren Angehörigen verleben können. Als Grund des Aufschubs verlaute, daß in einigen Ortschaften bei Loburg der Typhus ausgebrochen ist.

Deßau. Der Schuhmann Beyrich wurde am Donnerstag Abend am Törtenner Wege von dem Arbeiter Gleißner, einem überberühmten Menschen, durch einen Schuß schwer verletzt. Der Fußsturz war zur Schlichtung eines Streites, den G. angefangen, zu Hilfe gerufen worden. G., der dies nicht erwartete den Beamteten und rief ihm zu, wenn er herankomme, schiesse er ihn nieder. Dabei brüllte er auch schon den bereit gehaltenen Revolver gegen B. ab. Die Kugel fuhr durch in den Unterleib und der Unmensch ergab hierauf die Nacht. Der schwerverletzte Beamte schlepte sich noch bis in die Nähe des Wassersturms und brach dort ohnmächtig zusammen. In diesem Zustande wurde er von vorbeizugehenden aufgefunden. Die Ärzte hoffen, ihm am Leben zu erhalten. Gleißner ist noch nicht ergrißen.

Leipzig, 18. April. Der letzte Pferdebahnwagen hat vorgestern Nacht auf hiesigen Straßenbahnstrecken dem öffentlichen Verkehr gedient. Mit dem seit gestern früh eröffneten Monatsabonnement der Straßburger Bahnhöfe Leipzig hat die „Große Leipziger Straßenbahn“ ihren Pferdebahnverkehr vollständig eingestellt. Somit werden nun sämtliche Leipziger Straßenbahnen elektrifiziert. Der Verkehr wird dem alten Pferdebetrieb kein dem raschen und bequemeren Verkehr baldiger Mensch eine Erhörung nachweihen. Pferdebahnen haben in Leipzig — die ehemalige „Leipziger Pferdebahngesellschaft“ — offenbar den Betrieb ihrer ersten Linie (Augustplatz — Mühlberg) am 18. Mai 1872 — nahezu ein Hundjahr hindurch verkehrt.

Leipzig. Wegen unheimlicher Mißhandlung eines zweijährigen Mädchens wurde von der Polizei ein zu Lindenau wohnhafter 37 Jahre alter Spinner aus Gumnitzdorf in Böhmen gefänglich eingezogen. Der Unmensch tratirte das unschuldige Kind mit Faustschlägen in der rohesten Weise und drückte ihm, um es an Schreien zu hindern, die Knie zu. Weiter würgte er den Knaben mit einem Lederröcken derart, daß am Hals ununterbrochene Spuren längere Zeit zu sehen waren. Ferner hielt er das Kind mit dem Kopf unter die Wasserleitung und ließ ihm den vollen Strahl ins Gesicht bzw. in den Mund laufen. Die Gewalt des rohen Patrons war nicht im Entfernten von seiner nichtsmüßigen Treiben abzuhalten. Eine exemplarische Strafe dürfte ihm sicher sein.

Mies. Einem Knaben an seinem 10-jährigen Bruder verriet, indem er ihn zu ersticken ließ, und da dies nicht gelang, zu erwürgen ließ. Der Mord wurde jedoch durch das Aufschwimmen von Leuten vereitelt, worauf der ältere Junge die Nacht ergriß, und sich zu Hause versteckt hielt, während der 10-jährige Knabe in das Krankenhaus überführt werden mußte.
[Weißten. Wiedersehen macht Freude.] Dieser Tage kam hier zu einen in guten

Verhältnissen lebenden Kaufmann ein in Kleidung und Haltung ziemlich heruntergekommener Mann und hat um eine Gabe. Bei näherer Betrachtung des Bettlers erkannte der Kaufmann in ihm seinen früheren Feldwebel. Derselbe war jederzeit ein grauenerregender Borgefester gewesen, der die Soldaten in der niederträchtigen Weise behandelte, jedoch er von allen gehaßt wurde. Seine fahnde Handlungsweise hatte ihm auch schließlich den Dienst gekostet, und nun sog er als Landstreicher umher. Nachdem ihm der Kaufmann an sein früheres Gehahren erinnert hatte, bot er ihm statt einer Gabe Arbeit auf seinem Neubau an. Auf diesen Vorschlag verzichtete aber der ehemalige Feldwebel und suchte schließlich das Weite.

Vermischtes.

Berlin. Eine große Menschenansammlung entstand vor einigen Tagen in der hiesigen Nachmittagsstunde in der Brunnenstraße am Sumboldshain. Hunderte von Menschen versammelten sich die Gasse hin, um nach einem Baum hinaufzusteigen. Und was war die Ursache dieses etwa eine Viertelstunde vorherbestimmten Aufstaus? Auf dem Baume lag — eine Kage.

Eine kleine Ueberzahlung angenehmer Art wurde am Sonnabend den Geschworenen zu Teil, welche im Anarchisten-Prozess Kofke, Mann und Genossen in Berlin eine zu zeitaufwendige und aufwendige Thätigkeit erwidern mußten. Zu den Geschworenen gehörte auch der Hochbetagte Kranzer, der aber nicht im Stande war, die Verhandlung zu verfolgen und wurde deshalb von dem Vorsitzenden aus dem Saal entfernt. Die Geschworenen eine Anzahl defakter Patieten, welche den Beisitzenden trefflich gemundet haben sollen.

Ausgenommenes Spielereff. Aus Brüssel schreibt man der Köln. Ztg.: In einem Spielaal der Rue Greyt wurde eine aus 45 Personen bestehende Gesellschaft von der Staatsanwaltschaft und Polizei beim Glücksspiel überführt. Die Spieler suchten zu entfliehen, fanden aber die Ausgänge besetzt und mußten sich darauf einen fünfminütigen Verhör unterwerfen, das die gerichtliche Verfolgung von mehr als 100 Personen zur Folge haben wird.

Erklärung. A.: Ist dem die Dame gefährlich krank, weil der junge Arzt so häufig zu ihr kommt?
B.: Nein, aber gefährlich hübsch!

Katholische Kirchenanzeige.

Sonntag, den 25. April.
Vorm. 11 Uhr: Feiertagsmesse.
Abends 6 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.
Montag, den 26. April.
Früh 6 Uhr: Gottesdienst mit Generalcommunio.

Das Abonnement kann jederzeit begeben.

Danksagung.

Allen denen, die unserer am Sonnabend, den 17. d. Mts. verstorbenen Mutter, der verwitweten

Frau Cantor Große, geborene Dornau, sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet, die Ehre erwiesen und Grab u. Sarg mit reichen Blumenspenden geschmückt haben, sowie dem Herrn Pastor Lange für die aus und zu den Herzen ihrer Angehörigen gesprochenen, trostreichen Worte am Grabe, fühlen wir uns verpflichtet, hiermit unseren innigsten Dank auszusprechen.

Annaburg, den 21. April 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein Dampfsägewerk

mit allen neuesten erprobten Holzbearbeitungs-Maschinen bringe für Lohnschnitt in empfehlende Erinnerung und sichere jedem werten Kunden folgende Vorteile:

1. Große Ausnutzung des Holzes durch schwachen lauberen Schnitt;
 3. Verschneiden Holzes gänzlich ausgeschlossen;
 2. Sofortige Bedienung nach Vereinbarung;
 4. Anfahren und Aufstapeln zum Selbstkostenpreis;
 5. Rationelles Auslängen des Kinnholzes, auf Grund langjähriger Erfahrungen wird auf Wunsch bereitwillig kostenlos übernommen.
 6. Billigste Preise, coulaute Bedienung.
- Um gütige Ueberweisung von Aufträgen bittet

hochachtungsvoll

Wilh. Kunze,
Maurer- und Zimmermeister.

Annaburg.

Empfehle zur

Frühjahrs-Saison



Bauträger, Ankerroetten, Dach- und Stalkentner, Draht, Drahtnagel und Schrauben, Schiebele und aufeisere Rechenmaschinen, Alle orten Koch- und Kesselpfannen, Ofenbühnen, Hänge- u. Kuchengeräte, Fleischhahnmaschinen, Kupferkessel, Decimals u. Tafelmessungen, Speien, Sen- und Düngegeräthe, Drahtgeschle in verschiedenen Höhen, ferner pa. Senfen, nur unter Garantie, Dreischmähmaschinen, Göpel, Brandenburger Patentpflug Zweifeldbau, das Beste, Bequemste, Billigste und Einfachste, was man hat. Kartoffelmaschinen und verschiedene andere Gegenstände.

W. Grahl Annaburg.

Gute und dauerhafte Handwagen, nicht eingehobete Speichen, auch Holzgestelle, einzelne Teile, Näder etc. billigst in allen Größen und Stärken.

Sonntag, den 25. April, von Nachmittags 4 Uhr ab

Concert,

wozu ebenfalls einladet,

W. Aleemann.

Gemüse-Conserven

aus der weltberühmten Fabrik von **M. Koch in Braunschweig.**

Stangen-Spargel, starken	1 Pfd. M.	1.00.
" " "	2 "	1.80.
" " "	4 "	3.40.
Brechspargel mit Köpfen	1/2 "	0.40.
" " "	1 "	0.70.
" " "	2 "	1.15.
Gemüse-Melange (Kappiger Merlet)	2 "	0.85.
Junge Erbsen	1 "	0.45.
" " "	2 "	0.75.
Junge Schnittbohnen	1 "	0.30.
" " "	2 "	0.40.
" " "	5 "	0.85.
Junge Brechbohnen	1 "	0.30.
" " "	2 "	0.40.
Ananas in Scheiben	1/2 "	0.60.
Nordjelm	1/2 "	0.60.

empfehlen
Paul Bachmann.

W. Mauer, Zeugschmiedemeister

empfehlen: Göpel, Dreh-, Dreh- und Rädermaschinen, Schrotmühlen, Kartoffelquetschen, Weiden- und Tafelwagen (eig. Fabrikat), alle Oertheile, wie Thüren, Roste etc., Kochmaschinen,

Haus- und Küchengeräthe,

deutsche und englische Werkzeuge, Stuben- und Korhangschlöffer, Draht und Drahtnagel jeder Art. Reparaturen prompt und billig.

Wilh. Kunze, Maurer- und Annaburg, Zimmermeister,

Baugeschäft, Dampfsägewerk, Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung, Bautechnisches Bureau

empfeilt sich unter Zusage prompter und reeller Bedienung zur Ausführung von

Maurer-, Zimmer- u. Bauarbeiten

aller Art, mit und ohne Materiallieferung, Entwässerungs-Anlagen etc.

Anfertigung von Entwürfen, Bauzeichnungen, Kostenaufschlägen und statischen Berechnungen etc.

Farben.

Zur Saison bringe ich mein Lager in sämtlichen **Wasser- und Oelfarben,**

sowie alle dazu gehörigen Artikel in empfehlende Erinnerung.

Paul Bachmann.

Streichfertige Oelfarben.

Visitenkarten

hergestellt schnell und billig

die **Druckerei der Annaburger Ztg.**

Meiner geehrten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß meine neuerbaute, mit den neuesten Sägemaschinen versehene, mit Wasser- und Dampftrieb eingerichtete

Schneidemühle

jetzt in Betrieb ist, und empfehle selbige zum Schneiden von Bölkern jeder Länge und Stärke zu Brettern, Latten, Kantholz p. p., unter Zusage coulaunter und reeller Bedienung und tadelloser Arbeit, bei billiger Preisberechnung. Kleinere Posten können gleich geschritten werden mitgenommen werden. Anfahren der Stämme und Aufstapeln der Bretter wird auf Wunsch mit übernommen.

hochachtungsvoll

E. Klausenitzer,
Wasser- und Dampf-Mahl- und Schneidemühle zu Annaburg

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Brettern, Latten, Kantholz, Brunnrohr etc. bei vorliegendem Bedarf zur geeigneten Vergütung.

Messina-Blut-

Apfelsinen

empfehlen

Paul Bachmann.

Alle Sorten Aler- und Größkamen,

Saradella,

Wider, Erbsen, Sandkorn usw. empfiehlt **Adolf Weicholt, Prettin.**

Freitag Vorm. Speich Bahnh. Annaburg.

Spickazle,

echte hieser Bäcklinge und die größten Apfelsinen sind schon angekommen bei **Bruno Fechner.**

Zur Anlegung von **Telephons und Haustelegraphen**

empfeilt sich **Karl Zoberbier, Kleinpernmstr.**

Annaburg.

Gepunden trodnen

Americ. Mixed Mais ab meinem

Lager **Prettin a. Str. Nr. 450, ab Speicher Bahnh. Annaburg 4,60 M., feine Maischrot 5,20**

empfeilt **Adolf Weicholt, Prettin.**

Neue Böhmsche

Bettfedern

habe noch einen Posten **billig** abzugeben

Paul Bachmann.

Empfehle mein großes Lager in

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder. ferner

Strand- und Turnschuhe

Reparaturen nach Maß. Reparaturen sauber und billig.

W. Freidank.

Schuhmacherstr.

Junge Damen,

welche die Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

Carl Helbig, Pretzsch (Elbe).

(Penion im Hause.)

Blafrole

Speisekartoffeln

empfeilt **E. Klausenitzer.**

Adolf Weicholt, Prettin,

